

Papst Benedikt hat in seinem ersten großen Rundschreiben mit den Worten „Deus caritas est“ genau diese Botschaft aufgegriffen und gesagt: „*Wir haben der Liebe geglaubt: So kann der Christ den Grundentscheid seines Lebens ausdrücken. Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt*“.¹

Wir haben der Liebe geglaubt, die Gott zu uns hat, die Er in uns hat, in uns hineingelegt hat. Es ist also nicht ein sittlicher Entschluss oder ein heroischer Entschluss, sondern das vertrauensvolle Sich-Hineingeben in die unermessliche Liebe, die sich in Jesus gezeigt hat. Schon die Menschen des Volkes Israel hatten eine Ahnung davon, wie wir eben in der Lesung gehört haben, denn sie haben sich gefragt: Was ist eigentlich das Besondere an uns und unserem Volk? Wir sind so klein, und wir machen die Erfahrung, dass Gott uns führt! Nicht, weil wir klein sind, oder weil wir etwas Besonderes getan haben, sondern, weil Er voller Erbarmen und Güte ist.

Liebe Schwestern und Brüder, in meinem Theologiestudium habe ich von meinem Professor für die Liturgiewissenschaft gelernt: Man kann das Kirchenjahr, in dem die Kirche immer wieder neu in einen Rhythmus des Feierns, Bedenkens, Gedächtnisses, einsteigt, einteilen in zwei große Kreise. Es geht dabei immer um ein Ereignis und eine Tat Gottes, die wir im Fest feiern und bedenken. Darauf bereiten wir uns vor und lassen die Feier im Anschluss an den Höhepunkt nachklingen. Weihnachten: Dass Gott Mensch wird, und dass Er in diesem Menschen Jesus von Nazareth handelt. Ostern: Dass Er bis in den Tod hinein in der Kraft Seiner Liebe – also Seines Geistes – diesen Tod überwindet und damit Schranken fallen lässt, die uns Zugänge zum Leben schaffen, das ewig ist.

Dann fügte der Professor hinzu: Danach hat man dann noch so drei Feste nach Pfingsten, die etwas nachklingen lassen, gesetzt. Man nennt sie – so sagte er: „Ideenfeste“ - das Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Fronleichnam und Herz-Jesu. Ich finde dieses Wort „Ideenfest“ nicht richtig, denn Gott ist keine Idee, sondern konkret.

Diese Liebe zeigt sich selbst schon in Gott, wie Jesus uns heute im Text des Matthäus-Evangeliums sagt, dass zwischen ihm und seinem himmlischen Vater ein Austausch der Liebe ist, und dass er uns durch die Kraft seines Geistes in diesen Austausch hineinnimmt. Es ist auch nicht eine Idee, wenn wir das eucharistische Brot essen, sondern Ihn selbst, wie Er es uns gesagt hat. Am schönsten und menschlichsten und tiefsten finde ich die Konkretion der Liebe im Bild des Herzens. Das Herz ist mehr als eine Idee. Das Herz versteht jeder. Wenn wir von einem Menschen sagen: Er sei herzlos, wissen wir, was gemeint ist. Wenn wir von einem Menschen behaupten: Er habe ein gutes Herz, wissen wir es auch. Und wir können sagen: Gott hat ein gutes Herz. Das wollte Er uns durch Jesus zeigen. Das wird ganz konkret und setzt sich um - Tag für Tag - in den Menschen, die mit Ihm ziehen und die ebenfalls aus der Kraft dieser unermesslichen und unüberschaubaren Liebe versuchen, in ihrem Alltag das umzusetzen, nicht berechnend, weil wir es gar nicht berechnen können, sondern selbstlos, weil es nicht um mich geht, sondern um den Anderen, und dass ich darin etwas von dem bezeuge, was der 1. Johannesbrief sagt: „*Und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott.*“ Der Johannesbrief sagt auch: „*Wir sind vom Tod in das Leben hinübergewandert, weil wir die Brüder und Schwestern lieben*“ (1 Joh 3,14). Diese ganze Wahrheit steckt in diesem Emoji „Ich liebe dich“!

¹ Papst Benedikt XVI., Enzyklika „Deus caritas est“, Nr. 1.

Liebe Schwestern und Brüder, das, was wir in unserer Dienstgemeinschaft versuchen, bei allem Ärger, bei aller Zerbrechlichkeit, ist ja doch auch: Dieser Liebe zu dienen. Das kostet manchmal etwas, aber es lohnt sich, weil dadurch Spuren gelegt werden, die ein Widerpart gegen all die Mächte des Bösen sind, die wir ebenfalls tagaus, tagein erleben müssen. In diesem Sinne sind wir an diesem Hochfest miteinander verbunden, Sie mit allen, die zu unserer Gemeinschaft gehören und auch Sie, die Sie über das Internet sich aus dieser Feier Kraft nehmen für den Weg der Liebe in Ihrem Alltag.

Amen.